

Buchvorschläge 2006

Maria Riss



Thé Tjong-Khing: Die Torte ist weg! Moritz Verlag

Im letzten Jahr sind gleich zwei Bilderbücher erschienen, die dem, was man normalerweise unter einem Bilderbuch versteht, nämlich ein Buch, das mit Bildern und einem Text eine Geschichte erzählt, eindeutig widersprechen. Dass das Eine durchaus ohne das Andere auskommen kann, macht den ganz besonderen Reiz dieser beiden Neuerscheinungen aus. Das Buch «**Die Torte ist weg**» ist ein Bilderbuch, das diesen Namen wahrlich verdient: Es gibt in diesem Buch nämlich keine Buchstaben und Sätze, sondern einfach nur

Bilder und zwar solche, die auf wundersame Weise eine Vielzahl von Geschichten erzählen. Hier gilt es von der ersten bis hin zur letzten Seite Bildersprache in Wortsprache zu übersetzen und zu übertragen. Auf der ersten Seite des Buches wird von zwei frechen Mäusen eine Torte geklaut. Auf dem gleichen Bild gibt es aber mindestens zehn andere Protagonisten, deren Geschichte man sich über die vielen Buchseiten hinweg «bildlesend» erschliessen kann. Warum weint das Hasenkind denn dauernd? Wo ist das elfte Entekind bloss geblieben und weshalb hat das Chamäleon auf der letzte Seite plötzlich einen roten Po? Ein ständiges Vor- und Zurückblättern, ein intensives und genaues Beobachten, ein Interpretieren von Verhaltensweisen und Erzählsträngen ist da gefragt – und zur Verblüffung vieler Erwachsener sind Kinder beim Betrachten solcher Bilder, beim Verknüpfen einzelner Geschehnissen zu einer Geschichte oft sehr viel schneller und einfallsreicher. Es könnte sein, dass wir, ob der täglichen Bilderflut die Gabe zum präzisen Betrachten und zum Interpretieren von Bildfolgen verlernt haben. In diesem Sinne ist dieses Bilderbuch ein absolut lehrreiches Buch, für Erwachsene genauso wie für Kinder. Eine Fundgrube der Narration, ein Feuerwerk voller Geschichten und Erzählstränge, in diesem Buch können Handlungsverläufe in den farbeprächtigen und detailreichen Illustrationen regelrecht erforscht werden. Auch Kinder mit fremder Muttersprache, Kinder, die das Lesen noch nicht beherrschen, können sich «ihre» Geschichten selbständig herausuchen und erschliessen.

Das Bilderbuch «Die Torte ist weg» wurde mittlerweile in die Auswahlliste für den deutschen Jugendliteraturpreis 2007 aufgenommen.



Markus Weber: Meine kleine Satzwerkstatt, Moritz Verlag

Ganz ohne Bilder kommt hingegen das Buch **«Meine kleine Satzwerkstatt»** aus. Das spiralgeheftete, quadratische Buch besteht aus 21 horizontal angeordneten Sätzen, jeweils auf farbigem Grund. Jeder dieser Sätze ist viergeteilt in adverbiale Bestimmung, Prädikat, Subjekt und Objekt. Die einzelnen Satzbausteine lassen sich nun beliebig umblättern, verändern und kombinieren, so dass immer wieder neue Aussagen entstehen. Im Ganzen ergeben sich 194'481 Möglichkeiten! Das Prinzip mag bekannt sein (Krogufant oder Mix Max), doch im vorliegenden Beispiel ist es, nicht nur vom Inhalt, sondern auch von der Gestaltung her, grossartig umgesetzt. Besinnlich, lustig, absurd, fabulös, irrwitzig und kurios sind die Kürzestgeschichten dieses Satz- und Geschichtenbaukasten: «Im Aufzug vergisst das Nachbarskind den Torwart» oder «Verborgen in einer Höhle beschnuppert Opa Pedro ein dickes Buch» oder «In der Küche streichelt unser Hund den Briefträger» - dass da beim Blättern unmittelbar Bilder und Geschichten im Kopf der Lesenden entstehen, haben die eben erwähnten Beispiele mit Sicherheit gezeigt.



Mario Ramos: Nur Mut, kleiner Luis, Moritz Verlag

Der Unterricht in der Schweinchenschule hat gerade angefangen, da schiebt der Direktor einen neuen Mitschüler ins Klassenzimmer. Ein bisschen seltsam sieht der aus, finden die Schweinchen, mit all den schwarzen Haaren am ganzen Körper und dem grossen Maul, ein bisschen zum Fürchten gar. In der grossen Pause, als der Neue seine Zähne fletscht, nehmen alle Reissaus. Nur Schweinchen Jojo nicht, Jojo findet den Neuen spannend, mit diesem Luis kann man so wunderschöne Spiele spielen, «Grosser böser Wolf», beispielsweise! Aber dann bleibt Luis der Schule plötzlich fern, krank sei er, meint die Lehrerin. Schweinchen Jojo will das genauer wissen und macht sich auf, ganz allein in den grossen, finsternen Wald. Ob das wohl gut geht? Das nachzulesen wird vielen Kindern Spass machen. Mario Ramos ist ein Erstlesebuch gelungen, das sich sehr wohltuend von all den Beliebigkeiten der gängigen Reihentitel abhebt. Eine sehr spannende Geschichte, voller Anspielungen auf bekannte Märchenmotive mit einem listigen, überraschenden Ende. Dieses Bilderbuch ermöglicht es Kindern auch über die Bildebene in die Geschichte einzusteigen, sie können über Illustrationen **und** Texterschliessung ihre individuellen Wege zur Geschichte finden und auf diese Weise eventuelle Barrieren im Textverständnis überwinden. Kennerinnen und Kenner des wunderschönen Bilderbuches vom gleichen Künstler «Ich bin der Stärkste im ganzen Land», werden weitere witzige Parallelen entdecken.



Kirsten Boie: Der kleine Ritter Trenk, Oetinger

Die Autorin führt uns mit ihrem neuesten Buch «**Der kleine Ritter Trenk**», zurück ins Mittelalter. Trenk lebt als Sohn eines Leibeigenen zur Zeit der Ritter. Das Leben ist hart, da ist kaum etwas zu essen in der armseligen Hütte und immer wieder wird Trenks Vater zum Schloss gerufen, wo er verprügelt und in den Kerker geworfen wird, weil er seine Schulden nicht bezahlen kann. «Leibeigen geboren, leibeigen gestorben, leibeigen ein Leben lang, das wird sich niemals ändern», so lautet die Devise. Aber Trenk glaubt das einfach nicht.

Zu ungerecht ist dieses Leben! Und so macht er sich heimlich auf sein Glück zu suchen. Und dass den Aufstieg zum Ritter schaffen wird, verrät nicht nur der Titel dieses aussergewöhnlichen Vorlesebuches.

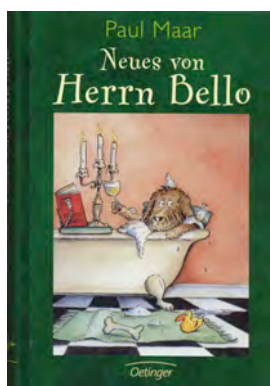
Kirsten Boie hat die Geschichte nicht einfach aufgeschrieben, sie erzählt sie. Immer wieder kommentiert sie das Geschehen, erklärt Details, gibt Hinweise auf den weiteren Verlauf der Handlung und manchmal bezieht sie auch Stellung. «Das geschieht ihm Recht!» Diesem Buch können Kindern beruhigt zuhören, gleich von Anfang an ist man sich sicher, dass die Geschichte ein gutes Ende nehmen wird. Witzig und ungewohnt ist der Erzählstil, turbulent und sehr unterhaltsam die Handlung. Das aufregende Geschehen ist geschickt in einzelne recht kurze Kapitel unterteilt, so dass sich Lesende zwischendurch auch austauschen und sich vielleicht ein bisschen erholen können, bis das nächste Abenteuer in Angriff genommen wird. Auch aus diesem Grund eignet sich das Buch sehr gut **zum Vorlesen** ab etwa der zweiten Klasse. Die vielen farbigen Illustrationen laden zum Reflektieren, zum genauen Beobachten und Schmunzeln ein. Trenk beweist sich und allen, die dieses Buch lesen, dass man etwas tun kann gegen missliche Umstände, auch wenn man noch sehr jung und sehr unerfahren ist.



Kate Di Camillo: Die wundersame Reise von Edward Tulane Dressler

Es lebte einst ein Hase namens Edward. Sein Kopf war aus Porzellan, sein Körper aus Stoff und seine Augen, die waren aufgemalt, so dass er sie nie schliessen konnte. Er lebte bei einem kleinen Mädchen, wohlbehütet und sorgenfrei. Aber dann fiel der Hase während einer Schiffsreise von Bord und wurde erst in letzter Minute von einem Fischer gerettet. Immer wieder ging Edward verloren und immer wieder gab es Menschen, die ihn fanden und ihn lieb hatten. Viele Freunde schlossen Edward in ihr Herz, bis er schliesslich lernte, selbst zu lieben. Die Welt ist gross, es gibt so viele Schicksale, Edward lernte auf seiner Reise ein paar davon kennen. Und so fand er schliesslich wieder heim, mit neuen Erfahrungen, reicher, zufriedener und ein Stückchen weiser.

Kate die Camillos Buch gleicht einem kostbaren Märchen. Gefühle, Empfindungen und Stimmungen schildert die Autoren in kurzen Worten und Sätzen, einfach formuliert und doch so viel sagend, treffend und bildhaft, dass Lesende mitfühlen, dass auch sie, wie der Hase Edward, die Augen nicht verschliessen und das Buch weglegen können. Mindestens so zart und kostbar wie die Worte der Autorin ist die Aufmachung diese Bändchens. Es ist mit Leinenrücken, Lesebändchen und Bildern, die an Radierungen aus dem vorletzten Jahrhundert erinnern, ausgestattet. Den Lesenden werden am Ende jedes Kapitels Verschnaufpausen gegönnt, auch deshalb eignen sich die Reisebeschreibungen des Edward Tulane sehr gut zum Vorlesen für Kinder ab etwa 8 Jahren.



Paul Maar: Neues von Herrn Bello, Oetinger

Die meisten Lesenden des ersten Bandes, «Herr Bello und das blaue Wunder» werden wohl schon geahnt haben, dass da in Kürze eine Fortsetzung erscheinen wird. Und bereits schon hat Paul Maar den zweiten Band veröffentlicht! Max, der Sohn des Apothekers, ist überaus glücklich, dass sein Hund Bello nun ein Mensch namens Herr Bello ist und sein allerbesten Freund dazu. Damit dies auch so bleibt, muss Herr Bello aber regelmässig eine blau gefärbte Flüssigkeit trinken. Ohne diesen Zaubersaft würde er sich sofort wieder in einen ganz normalen Hund verwandeln. Leider geht der blaue Zaubersaft aber langsam zur Neige und leider kennt Papa Apotheker das Rezept dafür nicht und leider liegt der Erfinder des Saftes schon lange auf dem Friedhof. Dies ist Grund genug dafür, dass sich Max und Herr Bello davonschleichen – auf der Suche nach schusseligen Professoren und alten Rezepten.

Ein witziges, unbeschwertes Vorlesebuch, das bereits von sehr vielen Kindern ab etwa 8 Jahren und ihren Vorlesenden mit Sehnsucht erwartet wird.



Sabine Neuffer: Das Papa-Projekt, Dressler

Auch die elfjährige Nele ist überzeugt, dass man dem Schicksal manchmal nachhelfen muss, dass man etwas unternehmen kann gegen zu viele Sorgen, dass die Welt zumindest ein klein bisschen veränderbar ist. Nele hat momentan mehrere Wünsche und Nöte: Ihre altmodische Lehrerin, die sie so gar nicht mag, ihre Freundin Jessie, die von daheim ausgerissen ist und ihren eigenen grossen Wunsch nach einer richtigen Familie. Gegen die Lehrerin wehrt sich Nele klug, sehr mutig und auch erfolgreich mit schlagenden Argumenten. Die Sache mit Jessie ist da schon komplizierter, weil Nele sich nachts aus dem Haus schleichen muss, weil sie Lebensmittel stehlen und warme Sachen für ihre Freundin besorgen muss. Wind und weh wird ihr bei all diesen vielen Lügen. Aber mit dieser Aktion bringt sie schliesslich Jessies Eltern zur Vernunft. Bleibt noch die schwierigste Sache, die mit der Familie. Wenn Mama doch nur nicht so stur wäre! Da lernt Nele eines Tages im Park den fünfjährigen Timmi kennen, der alleine mit seinem Vater lebt. Genauso müsste ein kleiner Bruder sein und Timmis Vater, der würde Mama gefallen, ganz bestimmt. Schon wieder muss Nele handeln: Sie schreibt heimlich Briefe, arrangiert ein Nachtessen, und so ganz allmählich scheint das doch tatsächlich zu klappen mit Mama und Timmis Vater - auch wenn das alles für Nele ziemlich anstrengend und schwierig ist. Erwachsene können sich ja so kompliziert benehmen! Neles Geschichte nachzulesen ist ergreifend, weil es der Autorin gelungen ist, ganz nah am kindlichen Alltag zu schreiben, weil sie es verstanden hat, Leserinnen und Lesern deutlich zu machen, dass die Sorgen und Nöte von Kindern nicht kleiner sind, als diejenigen Erwachsenen auch. Sabine Neuffer beschert den Lesenden einen spannenden Plot und gönnt ihren Leserinnen, es werden vorwiegend Mädchen ab 10 Jahren sein, ein Happyend, das ist glaubhaft und bewegend und tut gut.



Xavier-Laurent Petit «Steppenwind und Adlerflügel»,

Dressler ist es die zehnjährige Gashan, deren Erfahrungen Kinder nachlesen können. Gashan lebt mit ihren Eltern in einer kleineren Stadt in der Mongolei. Gashans Vater ist nie lange zu Hause. Aber wenn er da ist, wird die winzigen Wohnung immer ein klein wenig wärmer und auch grösser: Dann reitet er mit seiner Tochter hinaus in die endlose Steppe, dann darf Gashan in Papas riesigem Lastwagen auch mal mitfahren. Da fühlt sie sich mächtig und

stark und unbesiegbar. Und nun soll Gashan fünf Monate bei ihrem Grossvater verbringen, weil ihre Mama schwanger ist und bis zur Geburt ruhig im Bett bleiben muss. Fünf lange Monate ohne ihre Eltern, fünf Monate ohne ihre Schulfreundinnen. Eine so lange Zeit bei diesem alten, so seltsamen Schäfer, weitab in der Wildnis zu verbringen, das treibt Gashan die Tränen in die Augen. Obwohl Gashan Angst vor diesem einsamen Leben mit ihrem Grossvater hat, lebt sie sich dort schnell ein. Er nimmt Gashan einfach mit, lehrt ihr geschickter zu reiten, zeigt ihr, wie man Schafe melkt oder wilde Adler zähmt. Es wird ein harter und zugleich unvergesslicher Winter für Gashan – ein fürchterlicher Schneesturm schneidet die beiden gänzlich von der Aussenwelt ab, das Brennholz geht zur Neige, die Nahrungsmittel werden knapp und hungrige Wölfe heulen um die kleine Hütte. Dieser Winter wird für beide ein Kampf ums Überleben. Der spannende Plot wird Kinder mitreissen und begeistern. Der Autor beschreibt aber nebst der packenden Handlung in vielen Andeutungen auch andere Sichtweisen, die erwachsene Leserinnen und Leser faszinieren werden: Die Kluft zwischen überlieferten Werten und der Moderne, die schwierige Beziehung zwischen dem alten Schäfer und seinem «lastwagenfahrenden» Sohn oder die Sichtweise des Schulinspektors, der vergeblich versucht, den alten Mann zu zwingen, seine Enkelin in die Schule zu schicken. Wunderschön sind Xavier Laurent-Petit die Beschreibungen der beiden Protagonisten gelungen. Grossvaters herbe Zärtlichkeit und Gashans unbändiger, starker Wille, ihr gemeinsamer Kampf ums Überleben und die allmählich keimende derbe Vertrautheit dieser beiden so ähnlichen Dickköpfe. Zurecht ist das Buch kurz nach Erscheinen mit dem Prix Saint-Exupéry ausgezeichnet worden. Das Buch wurde mittlerweile in die Auswahlliste für den deutschen Jugendliteraturpreis 2007 aufgenommen.



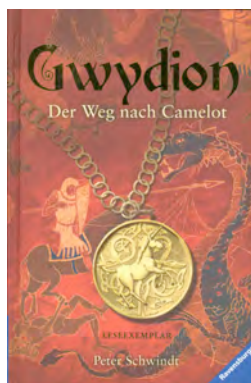
Rodman Philbrick: Im Herzen des Sturms, Ravenburger

Skiff ist etwa 11 Jahre alt und wohnt zusammen mit seinem Vater in einem kleinen Fischerdorf am Meer. Eben haben die Sommerferien begonnen und Skiff will endlich das Boot reparieren, will damit aufs Meer hinaus fahren. Aber das Boot ist leck, die Planken verfault – seit Mamas Tod im letzten Jahr kümmert sich Papa um überhaupt nichts mehr. Er sitzt nur noch vor dem Fernseher, trinkt und schnarcht und redet nicht einmal.

Skiff muss selber Hand anlegen. Mit grosser Hingabe und viel Geschick, gelingt es ihm die Planken zu ersetzen. Aber dann entdeckt er den kaputten Motor. Den zu reparieren kostet eine immense Stange Geld! Tags darauf im Lagerschuppen hört er die Männer von den Thunfischen erzählen: Ein einziger Riesenfisch bringe mehrere Hundert Dollar ein, behaupten sie. Skiff steigt schon am nächsten Morgen in aller Herrgottsfrühe in sein

winziges Boot und fährt aufs offene Meer hinaus. Diese Riesenfische sind seine grosse Chance, wenn er die bezwingt, wird alles gut.

Rodman Philbriks Roman geht unter die Haut. Es ist ihm gelungen, ein auf vielen Ebenen spannendes Buch zu schreiben: Da ist der Kampf von Skiff für sein Boot, beim Fang des Thunfisches ist es gar ein Kampf ums Überleben. Da sind aber auch der Kampf gegen die Trauer, die riesengrosse Wehmut, die Sehnsucht nach seiner Mutter, ein Kampf gegen die Resignation und Apathie des Vaters. In diesem Sinne beschreibt der Roman auch einen Kampf ums innere Überleben. Das wird eindrücklich, unmittelbar und sehr spannend erzählt. Das Buch eignet sich zum Selberlesen und zum Vorlesen für Leserinnen und Leser ab etwa 10 Jahren.



**Schwindt, Peter: Gwydion. Der Weg nach Camelot
Ravensburger**

Britannien im Mittelalter. Der Bauernsohn Gwynn hütet den lieben langen Tag Schweine. Aber eigentlich träumt er von einem ganz anderen Leben: Ein stolzer Ritter wär er gerne. Auf einem Streitross möchte er durch die Lande ziehen oder gar einmal an der Tafelrunde von König Arthur sitzen, davon träumt er am Tag und auch in vielen schlaflosen Nächten. Für Gwynn ist es deshalb gar nicht so schlimm,

dass der Bauernhof eines Tages von einer Horde eingewanderter Sachsen überfallen wird. Jetzt, da die Schweine alle weggelaufen sind, kann auch Gwynn losziehen, wer weiss, vielleicht wird aus ihm ja doch noch ein edler Ritter! Natürlich schafft er es nach Camelot, selbstverständlich wird er dort, nachdem er seinen Mut bewiesen hat, als Knappe aufgenommen und verhilft König Artur, dem berühmtesten aller Ritter, schliesslich zu einem glorreichen Sieg.

Obwohl der Handlungsverlauf über weite Strecken vorhersehbar ist, obwohl der Autor seine Geschichte in etwas gar schönen Farben ausgestaltet, ist dieses Buch überaus spannend und wird genauso erzählt, wie man es sich für ein Abenteuerbuch wünscht: Eine lineare Geschichte, ein Spannungsbogen, der gleich schon auf der ersten Seite beginnt und sich bis zum Ende durchzieht, einen wahrhaft heldenhaften Protagonisten, mit dem man sich gerne und problemlos identifizieren kann. Bereits sind vom Verlag Nachfolgebände versprochen, jugendliche Leserinnen und Leser wird dies mit Sicherheit freuen.



Catherine Gilbert Murdock: Wir Kühe, Carlsen

DJ ist sechzehn Jahre alt. Während ihre Altergenossinnen die Ferien im Ausland oder im Schwimmbad verbringen, ist DJ im Stall und versorgt 32 Kühe. Vater hat es in der Hüfte, Mama arbeitet ausserhalb und ihre Brüder sind längst ausgezogen. DJ ist hartes Arbeiten gewohnt, und manchmal genießt sie den einseitigen Dialog mit den 32 Kühen sogar. Es ist nicht die viele Arbeit, mit der DJ hadert, es sind die Gedanken an ihr künftiges Leben. Sie will nicht so werden wie jene, die nur gehorchen, jeden Morgen zur gleichen Zeit aufstehen, jeden Tag die gleich öde Arbeit verrichten, immer brav, immer angepasst, immer nett und anständig, immer hinter dem Zaun bleiben - wie die Kühe im Stall. DJ will entschieden mehr! Dann fährt eines Morgens der smarte Brian vor, in seinem schicken Wagen. Brian soll auf dem Hof mithelfen, hart arbeiten lernen, und er soll nebenbei Football trainieren, mit ihr, dem Kuhmädchen. Eine Massnahme des Trainers, von der Brian ganz und gar nicht begeistert ist. Die beiden arbeiten und trainieren also zusammen und ganz allmählich wittert DJ ihre grosse Chance, mit einem andern, neuen und autonomen Leben zu beginnen. Und zwar jetzt, sofort.

Jugendliche Leserinnen werden die Gefühle der Protagonistin bestens kennen: den unbändige Wunsch nach Autonomie, nach Unabhängigkeit und Selbstbestimmung. DJS Kampf für ein anderes, eigenständigeres Leben ist beeindruckend, nachvollziehbar und auf eine ergreifende Art auch vorbildhaft. Mit grosser Ernsthaftigkeit und sehr viel Gespür beschreibt die Autorin zudem das Milieu einer Bauernfamilie, wo man zwar miteinander redet, aber nie wirklich kommuniziert. DJ gelingt es, auch diese Mauern der Unnahbarkeit erstmals zu durchbrechen. Diese Geschichte einer Emanzipation nachzulesen, lohnt sich nicht nur für Jugendliche.



Karlijn Stoffels: Marokko am See, Beltz

Issa aus Marokko lebt in Amsterdam. Er lebt ein Leben in zwei Welten, spricht drei Sprachen, aber keine richtig. Er hat es nicht in die Hauptschule und nicht in die Realschule geschafft, er wird in die Schule mit dem Esel eingeteilt. Dort wird man zum Gärtner ausgebildet oder zum Tierpfleger. Beides will Issa nicht werden, aber der Lehrer war der Meinung, Issa brauche eine kleine Klasse mit einer besonderen Betreuung. Der erste Gang dahin ist schlimm, aber schon bald erlebt Issa, dass man ihm in der neuen Schule zuhört, wenn er seinen Mund aufmacht, auch wenn die Worte nur stockend herauskommen und dass da Leute sind, die sich für ihn interessieren. Bis jetzt, ist er von morgens bis abends nur mit Kindern aus seinem Viertel zusammen gewesen, alle haben sie die gleiche Sprache

gesprachen, alle kamen sie aus ähnlichen Familien, alle hatten sie das gleiche Problem: «In der Schule lernte man viel und zu Hause lernte man wieder ganz andere Sachen, aber niemand lehrte einen, wie man von der einen Welt in die andere und wieder zurückkommen konnte.» Issa lernt nun seine Gedanken besser zu ordnen, er findet neue Freunde und schliesslich entdeckt er für seine ganz persönliche "Integration" ein Geheimrezept: er sucht sich von beiden Kulturen das Beste aus – das reicht um sein Leben zu verändern.

Bücher, deren Übersetzung Mirjam Pressler übernimmt, lohnen sich zu lesen. Die Lektüre dieser Geschichte ist ergreifend, humorvoll, berührend und stellenweise genauso verwirrend wie Issa oft zu Mute ist. Man beginnt zu verstehen, wie sich das anfühlt, fremd zu sein und nirgendwo richtig dazuzugehören. Diese Gratwanderungen jugendlicher Migranten sind anstrengend und gefährlich, und für diese Bestleistungen werden sie von den meisten Erwachsenen noch nicht einmal gelobt - vor allem dafür öffnet Karlijn Stoffels jugendlichen und erwachsenen Lesenden die Augen.

Engström, Mikael: Steppo. Voll die Krise, Hanser

Sie alle wohnen im gleichen Wohnblockviertel, sie alle besuchen die selbe Klasse, sitzen gemeinsam in langweiligen Schulstunden und schlagen die Zeit tot. Sie alle verbringen ihre freien Stunden bei Charlie in der Bar und alle haben sie einen Traum, sehnen sich



nach etwas Besonderem, nach etwas, das passiert. Da ist eine so bodenlose, unbestimmte Sehnsucht. Steppo hat es besonders schwer. Sein Vater ist vor kurzem gestorben, seither sitzt seine Mutter nur noch auf dem Sofa, schaut auf den Fernseher und schluckt Tabletten. Steppo muss aufpassen, sie wohnen im 13. Stock, das ist hoch, zu hoch, wenn es einem so schlecht geht. Und dann passiert wirklich etwas: Hakan mit der schwarzen Bomberjacke und den groben Stiefeln knackt ein Auto, Steppo fährt mit, und dass

sie die Kurve nicht ganz kriegen, das Auto zu Schrott fahren, wäre noch nicht einmal so schlimm. Aber der Wagen gehört Tony, dem Dealer, und Tony versteht keinen Spass, mit niemanden.

Mikael Engström hat einen überaus spannenden Krimi geschrieben, den man kaum mehr weglegen kann. Was ihm aber vor allem gelingt, ist die Schilderung des Milieus, dieser Jugendlichen auf der Schwelle zwischen Kindheit und Jugend, wo nichts mehr zusammen passt, wo Wut, Melancholie, Liebe und die grosse Sehnsucht nach dem, was man Leben nennt, aufeinanderprallen. Steppo ist ein Protagonist, dem man beim Lesen gerne nahe kommt, dem man beide Daumen drückt, auch wenn die Dinge die er tut, nicht immer ganz lupenrein sind. Ein Buch, das zu lesen sich lohnt und dies auch, wenn man das Jugenalder längst hinter sich gelassen hat.